

GEMEINDEBRIEF

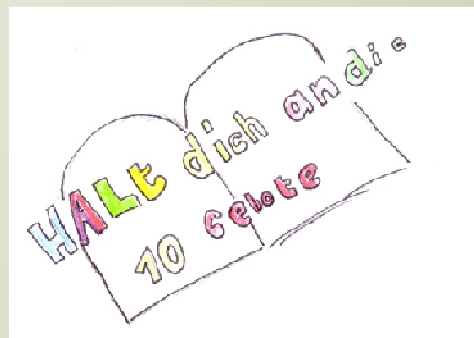
der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Almena

Ausgabe Nr. 3

April / Mai 2018

DIE 10 GEBOTE

Thema im Konfirmandenunterricht



S. 2
Unsere
Konfirmandinnen
und Konfirmanden

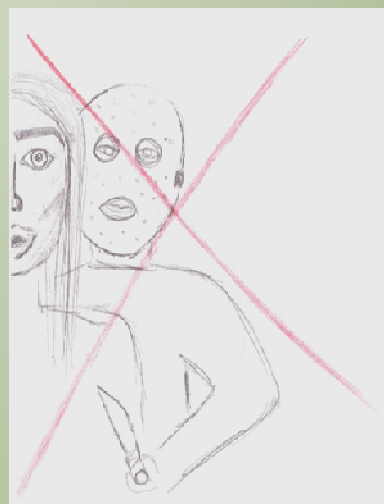
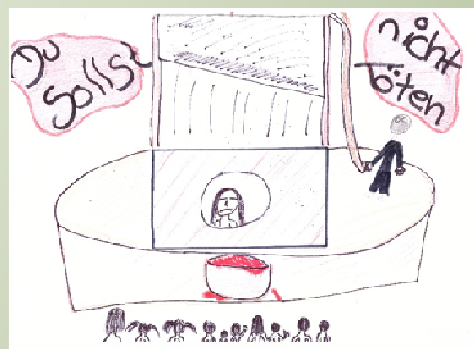
S. 3
Kurz-Informationen

S. 4 - 5
Gottesdienste und
Veranstaltungen

S. 10-12
Martin Luther King jr.

S. 13
Einladung zur
Jugendfreizeit

S. 14
Bericht
Tauerinnerung





Liebe Leserinnen und Leser, die Seitenaufteilung dieses Gemeindebriefes ist anders als sonst. Da zur Zeit die ersten und die letzten Seiten des Gemeindebriefes in Farbe gedruckt werden, haben wir die Seite mit den Fotos unserer Konfirmanden auf Seite 2 vorgezogen, damit sie diese in Farbe bewundern können. Die Bilder entstanden im Unterricht, als wir das berühmte Abendmahlsgemälde von Leonardo da Vinci nachgestellt haben. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden haben dafür die Plätze und die Körperhaltung der Jünger eingenommen.

Die 10 Gebote spielen im Konfirmandenunterricht eine große Rolle. Sie sollen den Jugendlichen als Leitlinie für ihr Leben dienen. Am Unterrichtssamstag im März sind Zeichnungen entstanden, die auf die 10 Gebote aufmerksam machen sollen. Fünf davon finden Sie als Collage auf dem Titelbild zusammengestellt. Deutlich wird, dass das Gebot „Du sollst nicht töten!“ den stärksten Eindruck hinterlässt – obwohl es im Unterricht gar nicht betont wurde. Schwerpunkte waren das zweite und dritte Gebot. Gott: „Du sollst Dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis von mir machen. Bete sie nicht an und diene ihnen nicht.“ und „Du sollst den Namen des Herrn deines Gottes nicht missbrauchen“.

Die 10 Gebote wurden außerdem in 10 Freiheiten verwandelt, um das positive Anliegen der Gebote zu unterstreichen. Das Gebot „Du sollst nicht töten“ lautet dann: „Du darfst leben ... und jeder andere auch. Was auch immer geschieht – weder du selbst noch sonst jemand auf dieser Welt hat das

Recht, Leben zu zerstören oder für irgendwelche Dinge aufs Spiel zu setzen. Dein Leben ist das Kostbarste, was ich dir geschenkt habe.“

Drei Seiten dieses Gemeindebriefes sind Martin Luther King jr. gewidmet, der vor 50 Jahren in Memphis erschossen wurde. Er hat mit beeindruckenden Worten für die Rechte seiner „Schwestern und Brüder“ gekämpft. In der Kleinen Kanzel (Seite 11f) werden Passagen aus einer Predigt zitiert. Christen sollen als „Nonkonformisten“, also unangepasst und allein den Maßstäben ihrer inneren Überzeugung verpflichtet, leben.

☒ Parkverbot an der Kirche

Beachten Sie bitte, dass in der Kirchstraße im Bereich des Hauses Kirchstr. 3 (gegenüber der Kirche), seit neuestem Parkverbot herrscht.

☒ Anmeldung zum kirchlichen Unterricht

Nach den Sommerferien beginnt der Unterricht für die Kinder, die dann im 7. Schuljahr sind oder sein könnten.

Eltern können ihre Kinder bei einem **Infoabend im Daniel-Schäfer-Haus am Mittwoch, 20. Juni 2018 um 19.30 Uhr** für den Unterricht anmelden.

Bitte bringen Sie dazu das Familienbuch mit.

Weitere Auskünfte bekommen Sie im Gemeindebüro ☎ 05262 2246.

☒ Bethel sagt DANKE!

Die Stiftung Bethel dankt für 1800 kg Kleiderspenden, die im Januar in unserer Kirchengemeinde gesammelt wurden.

☒ MiniClub-Basar s. Seite 15

Inhaltsverzeichnis	Seite
Titel: Die 10 Gebote	2
Kurz notiert	3
Gottesdienste / Amtshandlungen	4
Ansprechpartner / Veranstaltungen	5
Buchgeschenke zur Konfirmation	6
Bildbeschreibung und Einladungen	7
Glückwünsche	8 + 9
Martin Luther King jr: Sein Leben / Andacht	10-12
Gemeinsam in Nordlippe	13
Kinderseite: Bericht vom Taferinnerungsgottesdienst Info MiniClub-Basar	14-15
Bild: Zwei Wege!	16

Impressum:

Herausgeber: Pfarramt der ev.-ref. Kirchengem. Almena, Kirchstr. 1, 32699 Extertal, ☎ 05262 / 2246

E-mail: buero@kirchengemeinde-almena.de

Internet: www.kirchengemeinde-almena.de

Mitarbeiter der Redaktion:

Pfr. Matthias Fiebig, Regine Zydek, Petra Lambrecht, Kathrin Tegtmeyer, Martin Marczinowski, Christina Bunte

Druck: Gemeindebrief-Druckerei
Erscheinungsweise: 6 x im Jahr

Der Gemeindebrief für Juni / Juli erscheint am 27. Mai 2018



Buchgeschenke zur Konfirmation

- vorgestellt von Renate Dißmeier -

Verena Keil (Hrsg.):

Wunder inklusive:

Wahre Storys für Teens

Gerth Medien, 2018. 160 Seiten
10,00 €

"Bist du ein Wunderkind - oder für Wunder blind?" heißt es in einem Song von Alexa Feser. Wie lautet meine Antwort auf diese Frage? Oftmals übersehe ich das Gute und Schöne in meinem Leben. Wundervolles, das ich als selbstverständlich hinnehme.

Jeder Tag hält Wunder bereit. Manchmal sind es vielleicht "nur" Mikrowunder. Dann gibt es Wunder, die man erst im Nachhinein als solche betrachtet, wenn man den roten Faden in seinem Leben erkennt und weiß: irgendwer muss das so arrangiert haben. Und schließlich sind da noch die Momente, in denen Großartiges und Überwältigendes passiert. Christen glauben hier nicht an Zufall, sondern dass hinter jedem Wunder jemand steckt, der es gut mit uns meint, der uns kennt und unser Leben in seiner Hand hat.

Das haben auch die 25 Autoren dieses Buches erfahren. Sie erzählen von Bewahrung auf einer Bergtour, von Hilfe in schwierigen Zeiten, Wegweisung in Sachen Berufswahl, von erstaunlichen Heilungen und Gottes Führung beim Thema Partnersuche. Lass dich mit hineinnehmen in die Geschichten und öffne die Augen für die Wunder in deinem Leben! Denn, so singt Alexa Feser: "Wenn du sie sehen kannst, bist du ein Wunderfinder."

Susanne Wittpennig:

Time Travel Girl:1989.

Fontis-Brunnen, 2017. 516 S.
18,00 €.

Das Buch ist der erste Titel einer Zeitreise-Trilogie und handelt von großen, wichtigen, weichenstellenden Entscheidungen, die man im Leben trifft oder eben auch nicht ...

Wir schreiben das Jahr 1989. Die sechzehnjährige Lisa und ihr bester Freund Zac tüfteln an einer Zeitmaschine. Doch es kommt anders als geplant: Als es Zac gelingt, Lisa für ein paar Tage in die Zukunft zu versetzen, beginnen sich die Ereignisse zu überstürzen. Lisa steht auf einmal ihrem zukünftigen Ich gegenüber, das ihr tragische Dinge aus der Zukunft erzählt. Ehe Lisa realisiert, was da alles geschieht, befindet sie sich auf einer Mission: einer Zeitreise in die heutige Gegenwart!

Liebe ist stärker

als Raum und Zeit: 2018

(Time Travel Girl; Band 2)
Fontis-Brunnen, 2017. 576 S.
18,00 €.

Die Zeitmaschine hat Lisa fast drei Jahrzehnte nach vorne katapultiert. Sie ist im Jahr 2018 gelandet. Unglaublich, was es da an technischen Möglichkeiten gibt! Dinge, die sie zuvor noch nie gesehen hat. Doch so sehr Lisa auch fasziniert ist: Es macht ihr extrem Probleme, dem Lebensstil der zukünftigen Generationen zu folgen. In der hypermodernen Welt der "Sozialen Medien" fühlt sie sich verloren. Wäre da nicht der

hübsche, geduldige Kyle, sie würde den Boden unter den Füßen verlieren. Während ihre Freunde Zac und Doc Silverman an einer Zeitmaschine bauen, um sie wieder zurück ins Jahr 1989 und nach Hause zu bringen, steht Lisa vor weiteren persönlichen Herausforderungen. Die atemberaubende Story um existenzielle Lebensentscheidungen und große Gefühle geht weiter!

David Kadel:

Und was macht dich stark?

Gerth Medien, 2018.
160 S. 15,00 €

Wenn es um Erfolg geht, lautet eine der Schlüsselfragen im Leben: "Was macht dich stark?" David Kadel arbeitet als Mentaltrainer in der Bundesliga. Drei Trainer und zehn Spieler verraten ihm, welche Mentalität und welchen Glauben es braucht, um große Träume zu verwirklichen.

Während der Glaube vielfach an Bedeutung verliert, genießt er heute ausgerechnet in der Fußball-Bundesliga einen immensen Stellenwert. Ein Trainer, der seiner Mannschaft aus der Bergpredigt vorliest, ein Mega-Star, der mit Konkurrenten im Bibelkreis sitzt und ein Nationalspieler, der auf seiner Autogrammkarte von Gott spricht - Fußballer einmal anders: faszinierend, persönlich und sehr inspirierend.

Diese sowie weitere Bücher und Geschenkideen finden Sie am Büchertisch in der Kirche.



Erläuterungen zum Bild „Zwei Wege“ (siehe Seite 16)

Frau Schiwa Varela aus Nösingfeld hat die Botschaft von Psalm 1 im Bild „Zwei Wege“ kreativ dargestellt.

Das Bild symbolisiert den Weg mit Gott – hinein in eine grüne Welt. Grün steht für das Leben, für Hoffnung und vitalisierende Entspannung. Außerdem wird die Farbe grün auch immer von einem gewissen „Geheimnis“ umgeben.

Der geheimnisvolle Teil der grünen, fruchtbaren Farbe wird von Farbakzenten unterstrichen. Diese gipfeln in Seifenblasen, die als größte Seifenblase die ganze Welt spiegeln.

Den Baum aus dem Psalm 1 kann man auf diesem Bild nicht sehen. Ich habe mir immer wieder versucht vorzustellen, wie schön der Baum an den Wasserbächen wohl aussehen muss – wenn er den Weg mit Gott darstellen soll. Und ich hätte diese Schönheit nicht malen können.

In diesem Bild wollte ich einfach den Unterschied zeigen. Zwischen einem übersprudelnden, hoffnungsvollen aber auch geheimnisvollen Weg mit Gott und einem Weg ohne Gott: Staubig, leer, öde und trostlos.



**Wir laden ein
zum Extertaler
Gemeindefest am
Pfingstmontag,
21. Mai 2018
in Silixen.**

**Beginn um 11 Uhr
mit einem Open-Air-
Gottesdienst und
Kindergottesdienst**

Das gemeinsame Fest der evangelischen Kirchengemeinden Silixen, Bösingfeld und Almena sowie der katholischen Kirchengemeinde Bösingfeld beginnt mit einem Gottesdienst. Musikalisch gestaltet wird er von dem Gemeindechor und dem Posaunenchor Silixen sowie Bläserinnen und Bläsern aus Almena und Bösingfeld.

Im Anschluss daran gibt es ein buntes Programm für jung und alt. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt!

Bei schlechtem Wetter findet das Fest in der Kirche und im Gemeindehaus statt.



Saisonöffnungs-Bikergottesdienst

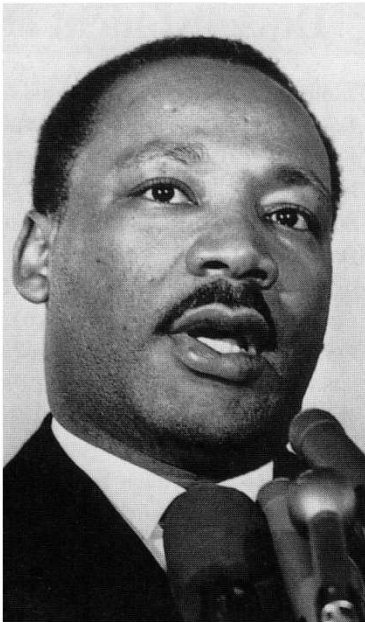
Kirche Almena 8. April 10.00 Uhr

Anschließend Kirchkaffee in der Bikerhütte,

32699 Extertal- Almena, Kirchstr. 6



Pfarrer Martin Luther King junior war das bekannteste Gesicht des Protestes für die Aufhebung der Rassentrennung in den USA. Vor 50 Jahren, am 4. April 1968, wurde er in Memphis erschossen.



Martin Luther King jr. wurde am 15. Januar 1929 in Atlanta, Georgia geboren. Sein Vater Martin Luther King sr. und auch schon sein Großvater waren Pastoren. Martin hieß ursprünglich wie sein Vater Michael. Erst später nannten sich beide nach Martin Luther. Die elterliche Familie lebte mit den vier Kindern in einem Stadtteil von Atlanta, in dem die wohlhabenden und prominenten afro-amerikanischen Familien zu Hause waren.

Martin Luther King jr. war ein begabter Schüler, der die nach Rassen getrennten Schulen seiner Stadt besuchte. Später studierte er, wie sein Vater und Großvater, am Morehouse College Medizin und Recht, bzw. Soziologie. Unter dem Einfluss des Rektors wechselte er bald zur Theologie. Nach seinem Abschluss ging er an das Crozer Theological Seminary in Pennsylvania. An dieser Hochschule wurden weiße und schwarze Studenten gemeinsam unterrichtet.

Seinen Dokortitel erwarb Martin Luther King jr. im Fach Systematische Theologie an der Boston University. Dort lernte er seine Frau Coretta Scott kennen. Beide heirateten und bekamen vier Kinder.

Nach dem Abschluss kehrte Martin Luther King mit seiner Familie in den Süden der USA zurück, wo die Rassentrennung herrschte. Sie lebten in Montgomery, Atlanta. In dieser Stadt wurde die Rassentrennung besonders strikt gehandhabt. Am 1. Dezember 1955 wurde dort Rosa Parks verhaftet, weil sie sich weigerte ihren Sitzplatz im Bus für einen Weißen freizumachen. Sie wurde inhaftiert. Daraufhin organisierten Bürgerrechtsaktivisten einen Boykott der Busse, den sie für 381 Tage durchhielten. Martin Luther King jr. wurde zum offiziellen Sprecher und Anführer des Protestes. Dabei kam ihm seine Persönlichkeit und seine Begabung mitreißende Reden zu halten sehr zu gute. An diesen Reden feilte er bis ins kleinste, um die gewünschte Wirkung zu erzielen.

„Nicht ein Haar auf einem Kopf von irgendeiner Person soll gekrümmt werden.“

Als Verfechter des gewaltlosen Widerstandes, der von Mahatma Ghandi inspiriert wurde, hatte er keine anderen Waffen als seine Worte. Mit Gleichgesinnten schloss sich Martin Luther King zur „Southern Christian Leadership Conference“ zusammen. Deren Motto lautete: „Nicht ein Haar auf einem Kopf von irgendeiner Person soll gekrümmt werden.“

Die Gegner der Bürgerrechtsbewegung waren wenig zimperlich.

Demonstrationszüge, die gleiche Rechte für Schwarze und Weiße forderten, wurden mit Knüppeln und Hunden angegriffen. Es floss Blut. „Aber es muss das unsere sein“, hat Martin Luther King jr. einmal betont. Häuser und Kirchen von Schwarzen wurden in die Luft gejagt. Das Recht zu wählen wurde ihnen verweigert. Vertreter der Staatsmacht prügeln Farbige aus den Rathäusern, damit sie sich nicht in die Wählerlisten eintragen konnten. „Ins Rathaus kam ein Schwarzer bloß, wenn er Besen und Kehrblech in der Hand hatte.“ Ein schwarzer Pastor, der seine Kinder an einer weißen Hochschule einschreiben wollte, wurde mit Ketten vor dem Eingang zusammengeschlagen. Ein trauriger Höhepunkt der Gewalt war, dass bei einem Bombenanschlag auf eine Kirche in Birmingham, Alabama, vier Mädchen umkamen, die zum Gottesdienst gehen wollten. Diese Gewalttat hat die Öffentlichkeit in den USA sehr erschüttert.

In Birmingham wurde 1963 die Überzeugung des gewaltlosen Widerstandes auf eine harte Probe gestellt. Die Bürgerrechtsaktivisten veranstalteten Protestmärsche, Sit-ins und Boykotte gegen unfaire Arbeitsverhältnisse und anderes Unrecht. Dort wurde Martin Luther King jr. wieder einmal inhaftiert.

„I have a dream!“

Später im Jahr startete er einen Protestmarsch auf Washington für Jobs und Freiheit. 200.000 - 300.000



Menschen beteiligten sich daran und erreichten, dass 1964 der Civil Rights Act, ein Gesetz das die Bürgerrechte der Schwarzen stärkte, verkündet wurde. In Washington hielt Martin Luther King jr. seine berühmte Rede „I have a dream“. Darin malt er seinen Zuhörern die Vision eines Amerika vor Augen, in dem Weiße und Schwarze als Schwestern und Brüder miteinander leben.

Im Jahr 1964 wurde Martin Luther King jr. der Friedensnobelpreis verliehen. Ein Jahr später fand ein weiterer Protestmarsch statt, der von Selma nach Montgomery führte.

Bei einem gewalttätigen Angriff forderte M. Luther King jr. seine Gefährten auf, niederzuknien und zu beten.

Präsident Lyndon B. Johnson schickte Truppen zum Schutz der Marschierer, die sonst von lokalen Schlägertrupps angegriffen worden wären. Bei solcher Konfrontation forderte M. Luther King einmal seine Mitmarschierer auf niederzuknien und zu beten. Dann kehrten sie wieder um. Diese gewaltlose Form des Protestes fand nicht bei allen Schwarzen Unterstützung. Malcolm X (1925-1965) war ein einflussreicher Vertreter der „Nation of Islam“, die zum Widerstand gegen die „blau äugigen Teufel“ mit allen Mitteln aufrief. Das X stand für seinen

eigentlichen, afrikanischen Nachnamen, der seinen Vorfahren zur Zeit der Sklaverei genommen wurde. Malcolms Kritik an den weißen Machthabern sowie sein Aufruf an alle schwarzen Amerikaner, stolz auf ihr afrikanisches Erbe zu sein und ihre Rechte mit allen notwendigen Mitteln (notfalls auch mit Waffengewalt) durchzusetzen, begeisterte viele Afroamerikaner. *“By any means necessary”* war und ist heute noch sein bekanntestes Zitat. Malcolm X wurde von seiner eigenen Bewegung als Abtrünniger ermordet.

In den folgenden Jahren wandelte sich der Schwerpunkt des Protestes von Martin Luther King. Durch Gesetze war das Wahlrecht der Schwarzen gesichert worden. Martin Luther King jr. wurde zu einem Gegner des Vietnamkrieges. Damit verspielte er sich einige Sympathien bei seinen Unterstützern.

Martin Luther King setzte sich ein gegen Armut bei schwarzen und weißen Amerikanern.

Auch trat er verstärkt gegen die Armut unter schwarzen und weißen Amerikanern auf.

Um auf diese Missstände aufmerksam zu machen unternahm seine Bewegung erneut einen „Marsch auf Washington“. Die Politiker in der Hauptstadt sollten zum Handeln aufgefordert werden.

Am 4. April 1968 wurde Martin Luther King jr. ermordet. Er stand mit Freunden auf einem Balkon eines Motels in Memphis. Dort unterstützte er den Streik der Müllarbeiter, von denen die allermeisten Schwarze waren. Nach seinem Tod brachen Unruhen in den großen Städten der USA aus.

Seit 1986 wird der Martin-Luther-King-Gedenktag gefeiert.

15 Jahre nach seinem Tod führte der amerikanische Kongress einen nationalen Feiertag zu Ehren von Martin Luther King jr. ein. Seit 1986 wird dieser Martin-Luther-King-Gedenktag immer am dritten Montag im Januar gefeiert.

In der Westminster Abbey in London steht eine Statue von Martin Luther King jr. Damit werden die zehn „christlichen Märtyrer des 20. Jahrhunderts“ geehrt. Er wird immer der Mann bleiben, der einen großen Traum hatte und der alles dafür gab, dass dieser Traum einmal Wirklichkeit werden würde. Es ist immer noch nicht soweit. Aber die Hoffnung auf ein Miteinander aller Menschen am „Tisch der Brüderlichkeit“ lebt weiter.

Die Kleine Kanzel

Liebe Leserinnen und Leser, in der kleinen Kanzel finden Sie Auszüge aus einer Predigt von Martin Luther King. Diese Predigt hat er während des Busstreiks von Montgomery (1955/56) und unmittelbar danach gehalten. Sie

ist abgedruckt in dem Buch „Schöpferischer Widerstand“, Gütersloh 1980.

Martin Luther King wollte die Christen aufrütteln. Sie sollten nicht länger dem Unrecht der Rassentrennung zuschauen. Sie

sollten eine klare Position beziehen und gemeinsam dafür eintreten. Dieser Schritt bedeutete Widerspruch gegen weite Kreise der Gesellschaft. In seiner Predigt legt er einen Bibelvers von Paulus aus:



„Stellet euch nicht der Welt gleich, sondern verändert euch durch Erneuerung eures Sinnes.“ (Römer 12,2).

„Stellet euch nicht dieser Welt gleich“ ist eine schwierige Forderung in einer Zeit, da der Druck der Masse uns unmerklich daran gewöhnt hat, nach dem rhythmischen Trommelschlag der Tradition zu marschieren. Viele Stimmen und Kräfte drängen uns den Weg des geringsten Widerstands zu wählen, niemals für eine unpopuläre Sache zu kämpfen und sich niemals zu zweit oder zu dritt in einer kläglichen Minderheit zu befinden. ...

Der Befehl, uns nicht der Welt anzupassen, stammt nicht nur von Paulus, sondern auch von Jesus Christus, dem entschiedensten Nonkonformisten der Welt, dessen ethischer Nonkonformismus noch immer das Gewissen der Menschheit herausfordert.

Im Anschluss daran wendet Martin Luther King Worte aus der Bergpredigt auf seine Zeit an:

Wenn eine wohlhabende Gesellschaft uns einreden will, das Glück bestehe in der Größe unserer Autos, in eindrucksvollen Häusern und kostspieligen Kleidern, so erinnert uns Jesus: „Niemand lebt davon, dass er viele Güter hat“.

Wenn wir den Versuchungen einer Welt erliegen wollen, die voll ist von sexuellen Ausschweifungen und vernarrt in ihre Philosophien der Eitelkeit, so sagt uns Jesus: „Wer eine Frau ansieht, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.“

Wenn wir uns weigern, für die Gerechtigkeit zu leiden und lieber dem Pfad der Bequemlichkeit als dem der Überzeugung folgen, so hören wir Jesus sagen: „Selig

sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn das Himmelreich ist ihrer.“

Wenn wir in unserer geistlichen Überheblichkeit prahlen, den Gipfel moralischer Vollkommenheit erreicht zu haben, so warnt Jesus: „Die Zöllner und Huren mögen wohl eher ins Reich Gottes kommen als ihr.“

Wenn wir durch kaltherzige Mitleidlosigkeit und anmaßenden Individualismus versäumen, die Not der Bedürftigen zu lindern, so sagt der Herr: „Was ihr getan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“

Wenn wir dem Funken der Rachsucht in uns erlauben zum Hass gegen unsere Feinde aufzuflammen, dann lehrt Jesus: „Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, die euch beleidigen und verfolgen.“

Immer und überall ist die Liebe Jesu ein strahlendes Licht, das die Hässlichkeit unseres abgestandenen Konformismus enthüllt.

Eindrücklich fordert Martin Luther King seine Zuhörer dazu auf, die Gestaltung ihres Lebens und der Gesellschaft in ihre Hand zu nehmen. Nach seinem Verständnis hätten damals gerade die Christen mit ganzer Kraft gegen die Rassentrennung eintreten müssen. Das war nicht so. Also sucht er nach einer Begründung, warum viele es nicht taten:

Trotz des klaren Auftrages anders zu leben, haben wir eine Art Herdengedank entwickelt und sind vom Extrem des primitiven Individualismus in das Extrem des primitiven Kollektivismus verfallen. Wir machen nicht mehr Geschichte, wir werden von der Geschichte geformt.

Longfellow sagte: In dieser Welt „muss der Mensch entweder Amboss oder Hammer sein“, und er meinte damit, dass er entweder die Gesellschaft formt oder sich von der Gesellschaft formen lässt. Wer kann bezweifeln, dass heute die meisten Menschen Amboss sind und nach dem Muster der Mehrheit geformt werden? Oder, um ein anderes Bild zu gebrauchen, die meisten Menschen, und ganz besonders Christen, sind Thermometer. Sie zeigen die Temperatur der Mehrheitsmeinung an. Aber sie sind keine Thermostaten. Sie ändern und regeln die Temperatur der Gesellschaft nicht. ...

Am Schluss stellt Martin Luther King seine Zuhörer vor eine Entscheidung:

Wir müssen uns entscheiden. Wollen wir nach dem Trommelschlag des Konformismus weitermarschieren oder wollen wir auf den Schlag einer anderen, fernerer Trommel lauschen und nach ihrem Takt ausschreiten? Wollen wir unseren Schritt der Musik der Welt anpassen oder wollen wir trotz Hohn und Spott der die Seele rettenden Musik der Ewigkeit folgen? Mehr als je zuvor werden wir heute von den Worten herausgefordert, die aus dem Gestern zu uns herüberklingen: „Stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Erneuerung eures Sinnes!“

Und wir? Welchem Trommelschlag wollen wir folgen?

Matthias Fiebig, Pfr.



Gemeinsame Klausurtagung der Kirchenvorstände Hohenhausen und Almena



Vom 10. bis 11. März fuhr unser Kirchenvorstand zu einem Wochenende der Ermutigung nach Krelingen bei Walsrode in das Geistliche Rüstzentrum. Zusammen mit dem Kirchenvorstand aus Almena bekamen wir vom Ehepaar Annemarie und Joachim Wesner aus Lemgo wertvolle Anregungen und er-

mutigende Bibelauslegungen zu den Themen „Entmutigung ist nicht von Gott“ (Elia), „Hören auf Gott“ (Samuel) und „Dennoch bleibe ich stets bei dir“ (Psalm 73). Daneben nahmen wir uns Zeit uns besser kennenzulernen, zu spielen, zu singen, zu beten und Abendmahl zu feiern. Auch über

die Veränderungen durch die wegfallenden Pfarrerkapazitäten kamen wir ins Gespräch und konnten durch den Austausch Anregungen für unsere Leitungsaufgaben mitnehmen.

Christine Hankemeier
Kirchenälteste aus Hohenhausen



Gemeinsam Gutes teilen

Unser Credo-Projektchor hat im Februar in der Kirche Hohenhausen zum dritten Mal das Glaubensbekenntnis in Liedern aufgeführt. Für Zuhörer und Mitwirkende war dieser Gottesdienst ein starkes Zeichen der Verbundenheit.

Einladung!!!

Jugendfreizeit in der Toskana

Die Kirchengemeinde Hohenhausen bietet vom 15. bis 27. Juli 2018 eine Freizeit für Teens ab 12 Jahren an. Willkommen sind auch Jugendliche aus unserer Gemeinde!

Freizeitort ist in der Nähe von Cortona, im Süden der Toskana.

Die Kosten betragen 535 €.

Info- und Anmeldeflyer liegen im Daniel-Schäfer-Haus aus.
Weitere Informationen gibt es bei Jörg Bönnemann ☎ 05264 9088



Gott macht Kleine(s) groß!

Das war das Thema des Tauferinnerungs-Familiengottesdienstes am 25.02.2018. 44 Kinder, die in den Jahren 2012 – 2014 in unserer Gemeinde getauft wurden, haben eine Einladung erhalten. Schon am Eingang wurde jeder freundlich willkommen geheißen und bekam eine Blumenzwiebel ausgehändigt. Da gab es die „Ehregast-Tulpenzwiebel“ für die geladenen ehemaligen Täuflinge und die „normale“ Tulpenzwiebel. Pünktlich um 10.00 Uhr war die Kirche gut gefüllt mit vielen fröhlichen Familien.



„Einfach spitze, dass Du da bist“ war das erste Lied und es ist wirklich spitze, denn der Einladung sind 24 Kinder mit ihren Angehörigen gefolgt.



Das Gespräch zwischen einem Gärtner und einer Zwiebel, schauspielerisch dargestellt, machte deutlich, wie wichtig es für jeden Wachsenden ist, besonders für unsere Kinder, auch schwierige Zeiten zu durchleben. Keiner liebt die dunklen Stunden, aber sie sind notwendig für die Reifung. Nur wer die hellen und dunklen Stunden

durchlebt, kann wachsen, sich entfalten und stärker werden. Hier sind die Eltern gefragt und gefordert. Sie sind es, die ihren Kindern Sicherheit geben, sie lieben und versorgen. Aber es ist auch wichtig, die Begabungen zu entdecken und diese zu fördern! Das erfordert viel Kraft, nicht aufgeben, ermutigen, stärken, loben.

Bei unseren Kindern dauert das viele Jahre. Eine Blumenzwiebel zeigt schneller ihre Pracht.



Pfarrer Fiebig gab einen Impuls zu König David: Auch David (1.Sam.17) ist nicht als König geboren worden. Er war klein und schwach, dass er nicht einmal die schwere Rüstung tragen konnte. Er vertraute Gott, ging durch dunkle Zeiten, wurde verfolgt, brach die Gebote seines Gottes und wurde dennoch immer geliebt und nicht fallen gelassen. Nur so konnte er den Philister Goliath besiegen und später König werden.

Der krönende Abschluss des Gottesdienstes war die gemeinsame Pflanzaktion der Blumenzwiebeln auf dem Rasen neben der Kirche.





Weil schon alles gut vorbereitet war, konnten die Zwiebeln trotz der frostigen Temperatur in die Erde gelegt und mit Erde zugedeckt werden. Die Zwiebeln der Ehrengäste wurden in die Mitte



gepflanzt und mit den Namen der Kinder gekennzeichnet. Die Gemeindemitglieder setzten ihre Zwiebeln rings herum.

Nun warten wir gemeinsam auf den Frühling, der uns zeigen wird, was in jeder einzelnen Zwiebel steckt und der die Pracht und das Wunderbare der Schöpfung zum Vorschein bringt.

Kommt und schaut wie die Blumen wachsen!!!

Nach dem Gottesdienst wurde zum Kirchkaffee eingeladen. In dieser Zeit konnte man Kaffee trinken, Kekse essen und miteinander reden. Zur Erinnerung an das Musical zum Weihnachtsgottesdienst lief die Aufnahme in einem Fernsehgerät. Da waren die Früchte zu sehen, welche die Arbeit mit und an den Kindern hervorbringt.

An dieser Stelle wollen wir die Kinder noch einmal ganz herzlich einladen zum Kindergottesdienst.

**Jeden Sonntag
(außer in den Schulferien)
finden von 10.00 bis 11.15 Uhr
im Daniel-Schäfer-Haus
tolle Aktionen statt.**

**Es wird gemeinsam gespielt, gebastelt,
gesungen, gebacken und spannende
Geschichten werden erzählt.**

**Die Eltern sind in dieser Zeit gern
gesehene Gäste im Gottesdienst.**

Evi Misch

MiniClub-Basar



☒ Basar

Zwei Mal im Jahr verwandelt sich unser Gemeindehaus in ein gut sortiertes Kaufhaus für alle Belange rund ums Kind – und außerdem in ein schönes Café mit vielen leckeren selbstgebackenen Torten.

Kommen Sie, kaufen Sie, genießen Sie am
Samstag, 21. April, 14-16 Uhr beim
Frühjahrsbasar des MiniClub.

Wenn Sie etwas verkaufen möchten, können Sie sich am **Mittwoch, 11. April** unter den angegebenen Rufnummern eine „Startnummer“ geben lassen, mit der Sie alle Ihre zu verkaufenden Sachen kennzeichnen.

N. Lehmeier ☎ 05262 99 69 599
9.00 - 10.00 Uhr

A. Kramer ☎ 05262 56 995
18.00 - 19.00 Uhr

10% des Verkaufserlöses behalten wir ein, teils zur Kostendeckung, teils für einen guten Zweck.

Weitere Infos unter: www.kirchengemeinde-almena.de



Schiwa Varela: Zwei Wege

Erläuterungen zum Bild siehe Seite 7



Gottesdienste und Veranstaltungen

Gottesdienste 10.00 Uhr
01.04.: Oster-Gottesdienst Prädik. N. Marczinowski
02.04.: Oster-Gottesdienst Prädik. H. Haneke
08.04.: Biker-Gottesdienst ☺ Pfr. Matthias Fiebig & Team
15.04.: „Prüfungs“-Gottesdienst ☺ der Konfirmandinnen und Konfirmanden Pfr. Matthias Fiebig
22.04.: Tauf-Gottesdienst ☺ P. H.- G. Lühr
29.04.: Gottesdienst ☺ P. H.- G. Lühr
06.05.: Konfirmation ☺ Pfr. Matthias Fiebig
10.05.: Gottesdienst zum Himmelfahrtstag mit Abendmahl Pfr. Matthias Fiebig
13.05.: Gottesdienst ☺ P. H.- G. Lühr
20.05.: Pfingst-Gottesdienst Prädik. Hanjo Lüdersen
21.05.: 11.00 Uhr Extertaler Gemeindefest in Silixen mit Gottesdienst und Kindergottesdienst s. Seite 7
27.05.: Tauf-Gottesdienst ☺ Pfr. Matthias Fiebig

☺ **Kindergottesdienst:**
außerhalb der Ferien
sonntags, 10.00 - 11.15 Uhr
im Daniel-Schäfer-Haus

Veranstaltungskalender

Die Veranstaltungen finden im Daniel-Schäfer-Haus statt,
Ausnahmen sind gekennzeichnet.
In den Schulferien keine Kinder- und Jugendgruppen!

Wochentag	Beginn	Thema der Veranstaltung
Montag	19.30 Uhr	Projektchor / Übungsabend
	14.30 Uhr -16.00 Uhr	Selbsthilfegruppe für Angehörige Demenzkranker beim Diakonieverband 09.04. und 07.05.
Dienstag	17.15 Uhr -18.15 Uhr	Katechumenenunterricht
	 14.30 Uhr -17.00 Uhr	Cafe Pause (Demenzcafe) dienstags, mittwochs + donnerstags Fahrdienst möglich; Anmeld. Diakonieverb. ☎05262 56772
	19.30 Uhr	Posaunenchor - Übungsabend
	20.00 Uhr	Bibelgesprächskreis Wechselnde Veranstaltungsorte, Auskunft geben die Ansprechpartner
Mittwoch	17.00 Uhr -18.30 Uhr	Teentreff Termine: 18. + 25.04.; 09., 23. + 30.05.
	19.00 Uhr	Posaunenchor - Bläuserschulung
	16.30 Uhr	Ausgabe Ext. Tafel in Bösingfeld, Mittelstr. 44
Donnerstag	14.30 Uhr	Begegnungskreis: Termine: 19.04. und 03. + 17.05.
	19.00 Uhr	Jugendkreis (ab 16 Jahren) im Daniel-Schäfer-Haus
	20.00 Uhr	Bibelgesprächskreis Wechselnde Veranstaltungsorte
Freitag	18.00 Uhr -19.30 Uhr	Teentreff Termine: 13.04. + 04.05.
	16.00 Uhr 18.00 Uhr	Sport für junge Erwachsene Hobbyfußball in der Turnhalle Volleyball
Samstag	9.00 Uhr -13.00 Uhr	Konfirmandenunterricht am 14.04. + 05.05.
	11.00 Uhr -14.00 Uhr	Modellbauprojekt: Treffen jeweils am 2. und 4. Samstag im Monat
Sonntag	10.00 Uhr -11.15 Uhr	Kindergottesdienst Termine siehe Seite 4